

VIRTUELLE SAMMLUNGEN



The screenshot shows the website interface for the Museu de Cultures del Món. At the top, there is a navigation bar with 'Visit', 'Collections', 'Exhibitions', 'Activities', and 'Museum'. Below this is a search bar and a 'Multimedia guide' icon. The main content area features a large image of a 'Guardian reliquary figure' (Fang MEB 71-5). Below the image, there is a section titled 'Guardian reliquary figure' with a 'Technical description' tab. This section contains a table with general information and a 'Description' section.

General information	
Collection	Africa
Object number	MEB 71-5
Object name	libri
Original (inventarist) name	eyema byeri
Culture	Fang
Dating	19th century
Dimensions	89 x 15,2 x 16,5 cm
Material/Technique	madera / tallado, policromado
Provenance	Guinea Ecuatorial Área de Mbini
Transfer/museum	Museu de Cultures del Món
Current location	Sala D1
Object history/ History	Acquired to the heirs of Alfonso Muñoz de Prado, Spanish governor of Equatorial Guinea (1920- 1931), in 1936

Description

This female figure in carved wood is an eyema byeri, a type of ritual sculpture of the Fang people used in ancestor worship. It protected the bark boxes that conserved the skulls and bones of illustrious ancestors. The eyema byeri were also essential in diverse rituals of cohesion of the community and to ensure the traditional social customs. They were used in initiation ceremonies of young men who, before becoming adults, had to spend a period of learning in the forest. Once having memorised the genealogy of the group and taken small quantities of the hallucinogenic plant elan, they were led to the hut where the eyema byeri were kept. There they were shown the bones of ancestors taken out of the bark boxes. This sight must have made a deep impression on them, and would have helped them in continuing with the tradition. The piece represents a seated female guard that has her hands placed in the position of holding a recipient with offerings. The robust and rounded shape of the figure is typical of the production of the southern Okak group, from the Mbini region of Equatorial Guinea, although the proportions and style make this carving an exceptional piece. With a large head and short legs, its proportions recall babies and thus symbolise the life cycle. On the other hand, the brass neckband, the beaded ornament around the waist and the rings around forearms and ankles, used to highlight the powerful shape of the muscles, emulate the normal clothing of the Fang people.

Other works of the collection:

- Helmet head-dress
- Bracelet
- Guardian reliquary figure
- Guardian reliquary figure

Abb.1: Museu de les Cultures del Món Bildschirmfoto Fang MEB 71-5

Datenbanken sind für Museen ein notwendiges Werkzeug, um ihre Objektbestände zu erfassen, zu verwalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Für Wissenschaftler, Sammler oder Händler sind sie eine Möglichkeit, Sammlungen weltweit zu entdecken und zu bearbeiten. Die präsentierten Lösungen sind vielfältig, und die Qualität in den Bereichen Objekttext, Foto, Thesaurus, Aufbau, Nutzereinbezug und wissenschaftliche Aktualität variiert stark.

Die übersichtliche Online-Datenbank eines Museums

Museu de Cultures del Món, Barcelona

<http://museuculturesmon.bcn.cat/en/collection/search-in-collections>

Der Zugang zu den Beständen ist auf aktuellem technischem Stand und nutzerfreundlich. Bei der Suche können entweder die Inventarnummer, ein frei gewählter Text oder ein Thesaurus, gegliedert nach Kulturen, Material, Objekttypus, Region oder Kontinent genutzt werden. Möglich ist aber auch das „Anklicken“ auf einer Weltkarte. Das Suchergebnis ist sehr übersichtlich und enthält allgemeine Informationen wie Sammlungsabteilung, Inventarnummer, Objektname, Region,



Eingangsjahr, Größe, Material/Technik, Herstellungsort, Standort, Saal und Provenienz sowie eine ausführliche Beschreibung. Jedes Objekt ist fotografiert, oft von verschiedenen Seiten und teilweise auch in 3D-Ansicht. Alle Informationen können als PDF gespeichert oder versendet werden.

Carlotta – die Online-Datenbank der vier ethnografischen Museen in Schweden

Världkultur Museerna Etnografiska, Schweden

<http://collections.smvk.se/carlotta-em/web/>

Diese Datenbank ist seit etwa einem Jahrzehnt online und präsentiert die Sammlungen der vier staatlichen Museen der Weltkulturen in Stockholm und Göteborg sowie von weiteren Museen in Schweden. Geboten werden nicht nur viele Informationen zu den Stücken, sondern



auch zu den Sammlern, die in Kurzbiografien präsentiert sind. Weitere Informationen wie Publikationen, frühere Ausstellungen oder auch der Name des Fotografen sind genannt. Die Suchergebnisse enthalten nicht nur die Objekte, sondern auch Feld- und Archivfotos.

Amazonian-Museum-Network, das Museumskooperationen unterstützt

Amazonian-Museum-Network, Brasilien, Guyana und Surinam

<http://amazonian-museum-network.org>

Das Musée des cultures guyanaises in Cayenne (Französisch-Guayana), das Museu Paraense Emilio Goeldi in Belém (Brasilien) und das Stichting Surinaams Museum in Paramaribo (Surinam) haben ein gemeinsames Online-Programm mit

dem Namen Musées d'Amazonie en réseau. Dieses überregionale Programm wurde im Jahr 2010 von den drei Museen initiiert, um die Zusammenarbeit der Museen in der Guayana-Region zu entwickeln, gemeinsame Lösungen zu finden und die Kenntnis über die Kulturen der Region zu verbessern. Die Objekte der Museen sind in einer sehr gut strukturierten gemeinsamen Datenbank zusammengefasst. Zusätzlich bietet die Internetseite thematische virtuelle Ausstellungen mit den Objekten. Erwähnenswert ist auch das zweite Projektziel, die Durchführung von Aktivitäten zum Kulturerbe, z. B. Seminare und grenzübergreifende Veranstaltungen.



eMEG - ein digitaler Ausstellungskatalog

Musée d'ethnographie de Genève, Genf

<http://www.ville-ge.ch/meg/emeg/index.php>

Entwickelt und laufend betreut von Grégoire de Ceuninck, dem Kurator für immaterielle Kultur des Museums, ist diese digitale Lösung sehr eng an die Museumsbedürfnisse angepasst. Das eMEG ist einfach zu bedienen, online abrufbar und für die Museumsbesucher über ein W-Lan zugänglich. Präsentiert werden die Objekte und Themen der Dauer- und Wechselausstellungen. Die Objekte werden von verschiedenen Seiten gezeigt, und Texte, Literaturverweise, Fotos und Audiodateien werden ergänzend angeboten.



Das shoutr.Boxx-System – ein mobiles Endgerät für große Datenmengen

shoutr.Boxx, Berlin

<https://shoutrlabs.com>

Entwickelt im Jahr 2014 von einem Team aus Informatikern und Kulturwissenschaftlern, ist die shoutr.Boxx ein Besucherinformationssystem zur ortsbezogenen Bereitstellung interaktiver Inhalte. Ein Internet-Anschluss ist nicht nötig, da ein Sender für den Betrieb in Gebäuden enthalten ist. Dies ermöglicht eine sehr schnelle Übertragung großer Datenmengen (Video, 3D-Bilder, multimediale Inhalte). Das Programm kann aber auch Informationen im Internet versenden und mit einer internen Objektdatenbank verbunden werden. Ein großer Vorteil ist die Editor-Funktion, die es ermöglicht, ohne Informatik-Kenntnisse die Texte und Multimedia-Dateien mit Drag&Drop in Dokumenten zu bearbeiten. Weitere Funktionen sind 3D-Inhalte, Besucherbefragung oder -statistik, Ortung innerhalb des Gebäudes, Ticketverkauf sowie Lösungen, um das Publikum zu vernetzen und aktiv teilnehmen zu lassen.



Artkhade – eine Marktdatenbank für alte Kunst aus Afrika, Asien, Ozeanien und den Amerikas

<http://artkhade.com>

Online-Datenbanken gibt es nicht nur für die Objekte in Museumssammlungen. Seit dem Jahr 2009 arbeitet Aurélien Cuénot daran, dass die Resultate von etwa einhundert Auktionshäusern von 1927 bis heute online verfügbar sind. Der Zugang ist zum Teil kostenlos. Zu jedem Objekt ist ein Bild vorhanden, es werden die Provenienz und der Preis genannt. Außerdem



werden in Zusammenarbeit mit der Art Media Agency auch Artikel zu Marktentwicklungen und zu Museen vorgestellt. Die Datenbank diente als Grundlage eines Berichtes zur Entwicklung des Marktes außereuropäischer Kunst in den letzten 15 Jahren, der Ende 2015 publiziert wurde.

Provenienzforschung – ein Projekt der Stiftung Preußischer Kulturbesitz

<http://www.galerie20.smb.museum/werke/>

Ein vorbildhaftes Projekt zur Provenienzforschung wurde im März 2016 von der Stiftung Preußischer Kulturbesitz vorgestellt. In dieser Online-Datenbank sind die Forschungsergebnisse zu den etwa 500 europäischen Kunstwerken der 1949 in West-Berlin gegründeten Galerie des 20. Jahrhunderts zusammengefasst sowie deren Geschichte mit Fokus auf die Zeit von 1933 bis 1945 dargestellt. Expliziter Auftrag war die Prüfung von möglicherweise NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kunstwerken. Zu jedem Werk gibt es Standardinformationen (Künstler, Material, Größe, Standort, Eingangsjahr, Kaufpreis) und weitere Werkdaten (z. B. abweichende Titel, weitere Inventarnummern, Etiketten/Beschriftungen auf dem Objekt) sowie eine ausführliche Liste der vorherigen Besitzer und einen zusammenfassenden Text zur Provenienz. Diese Informationen basieren einerseits auf der Primärquellen-Recherche, also Spuren am Objekt, Sammlungskatalogen, Inventarbüchern, Archivmaterial, Übergabelisten und weiteren Akaufsinformationen, andererseits auf Sekundärquellen wie öffentlichen und privaten Archiven, genealogischen Dokumenten, Zeitungen, mündlichen und schriftlichen Auskünften von Nachfahren, Fachleuten, Bestandsverzeichnissen und Ausstellungskatalogen.



Auch einige Museen mit Weltkulturen-Sammlungen beschäftigen sich mit den Themen Kolonialerbe und Restitution. Ein ganz aktuelles Beispiel ist das Forschungsprojekt „Schwieriges Erbe“ der Universität Tübingen und des Linden-Museums Stuttgart¹, das von April 2016 bis März 2018 laufen wird. Untersucht werden u. a. die Biografien von Sammlungen und Objekten, die in kolonialem Zusammenhang in das Museum gelangten.

ANMERKUNG

¹ www.lindenmuseum.de/service-menue/presse/schwieriges-erbe/